

Ganz Staufen zeigt sich in Festlaune

Dorffest 975-Jahr-Jubiläum der Gemeinde

VON BRIGITTE WIDMER (TEXT UND FOTOS)

Staufen feierte am Wochenende ein grandioses Fest mit unzähligen Blitzlichtern. Das kleine Dorf jubilierte zum 975-jährigen Bestehen mit zwanzig kleinen und grösseren Beizen und vielen Attraktionen für Gross und Klein.

Die Festmeile erstreckte sich über die ganze Poststrasse, vom Lindenplatz bis zum Affenbrunnen. Und wenn die Staufner zum Fest rufen, dann kommen alle. Einwohner, Freunde, Bekannte und Politiker trafen sich im kleinen Dorf am Fusse des Stauffberges. Nebst vielen Delegationen und Klassenzusammenkünften besuchte, die in

Freundschaft verbundene Feuerwehr Schönstadt aus der Region Hessen das Fest. Mit einer beeindruckenden Darbietung ihres Handdruck-

Spritzers aus dem Jahre 1869 beehrte der Feuerwehrverein Maiengrün ihre Kollegen. Eins zu eins zeigten die Männer, wie es anno dazumal beim Löschen zu und her ging. Die Befehlsgebung vom Kommandanten und die Disziplin der Truppe stimmten perfekt. Die Tenueerleichterung war allerdings nur dank heissem Wetter erlaubt.

Mit ihrer Fotoausstellung haben die Organisatoren einen weiteren

Clou gelandet. Herrliche Bilddokumente von Ausserdorf, Hinterdorf, dem Spycher oder dem Männerbad im Wyl liessen manchen Betrachter in die Vergangenheit reisen. Das Pendant dazu waren die Zukunftswünsche und Zeichnungen der Staufner Schüler.

Für Mina Brugger-Buechli bedeutete die Ausstellung Erinnerungen an früheres Umfeld. Die 94-jährige Dame ist in Staufen geboren und verbringt fast ihr ganzes Leben im Dorf. Sie freute sich über Mühe und Aufwand, welche die Macher der Ausstellung eingingen. «Heute hat doch niemand mehr Zeit für solch Besinnliches. Ausserdem

sieht man heute Staufner, die man sonst nie sieht», freute sie sich. Auf die Frage, was sich im Dorf mit den Jahren veränderte, sagt sie: «Früher sassen die Leute

abends vor ihren Häusern auf dem Bänkli.» Heute sei kein Bein mehr unterwegs, alle sassen drin vor dem Fernseher.

Mit kurzen und spritzigen Reden sprachen Pfarrerin Astrid Köning, OK-Präsi Pascal Furer, Gemeindegamann Otto Moser, Stadtdammann Hans Huber aus Lenzburg und Landammann Urs Hofmann am Sonntagmorgen in der Kirche zu den Gästen.

«Heute hat doch niemand mehr Zeit für solch Besinnliches.»

Mina Brugger-Buechli, 94-jährige Dorfbewohnerin



Beim Wettsägen ist kräftiger Nachwuchs immer gefragt.



Oldtimer zum Anfassen der freiwilligen Feuerwehr Schönstadt.

■ HISTORISCHES THEATER: FRAUEN WOLLEN EIN BISSCHEN RECHT

Das Leben der anderen war hart. Beherrscht von der Obrigkeit, lebten die Menschen am Fusse des Stauffberges in Knechtschaft. Mit falschen Versprechungen wurden junge Männer in die Dienste französischer Truppen gelockt. **«Dorfgeschichte», das Theater im Rahmen des Dorffestes, zeigte die Zerrissenheit der Burschen.**

Sie haben genug vom ewigen Habermus fressen, möchten etwas sehen von der grossen Welt. Oder doch weiter auf Vaters Hof krampfen, der Mutter eine Stütze sein? «Dorfgeschichte» liess



Der Washtag als Informationsportal für Frauen. BWI

die Zuschauer die Verzweiflung der Akteure spüren. «Söll i oder söll i ned?» Das

zentrale Thema. Das einstündige Theater zeigte tratschende Frauen am wö-

chentlichen Washtag, das Informationsportal am Waschbrunnen. **Die Frauen rühren mit grosser Kelle das Neueste im Dorf an.** In Sachen Politik und Staat haben sie jedoch nichts zu sagen. Dennoch bleiben sie recht kämpferisch und schreiten beim Vortragen ihrer Anliegen aufrecht zum Weibel. Dieser beendet die Diskussion mit einem Satz: «Das Weib schweigt in der Gemeinde!» **Süffisantes und bewegendes Theater,** das nicht zuletzt dank ergreifender Musik direkt unter die Haut ging. (BWI)